

Historia fabularis ad machinamentum espressium

Dieses Stück ist eine Geschichte, wie sie sich vor einiger Zeit zugetragen hat. Die Namen der Charaktere wurden leicht aufpoliert und die wiedergegebene Sprache entspricht nicht an allen Stellen dem tatsächlich Stattgefundenen. An vielen Stellen wird die lateinische Sprache verwendet, derer der Autor nicht mächtig ist. Mit diesem altertümlichen Sprachgebrauch und einer optischen Aufmachung wie in einem Reklam-Heftchen, wird versucht, an die Tradition der fünftaktigen Dramen nach Aristoteles anzuknüpfen.

Die Charaktere

Eine alphabetische Auflistung der Charaktere mit ein paar Hintergrundinformationen:

CARINIA: Hauptsächlich eingeladen, weil Ralfus meinte, sie hätte so ein scharfes Abendkleid... Nein wirklich, sie ist auch so super nett und eine Informatikerin! Es ist total toll, ein Mädchen zu kennen, das mehr Geek ist als wir :-)

CONSILIATOR: Wirklich netter und guter Berater vom Saeco Kundendienst, der sich viel Zeit mit mir genommen hat.

JANOLIUS: Jede Geschichte braucht einen Helden. Dieser Charakter bietet einfach alles, was man dazu braucht.

NINALIA: Auch eine Informatikerin, die mit uns zusammen angefangen hat zu studieren. Sie ist vor einer Weile umgezogen und hat sich bis jetzt geweigert, uns zu der Einweihungsparty einzuladen.

RALFUS: Stammkunde bei Starbuckus... Aber er studiert Informatik mit dem Nebenfach Mathematik, was ihn als Bösewicht in diesem Stück qualifiziert, der im vierten Akt schlechte Stimmung gegen den Helden macht.

SERVA AB STARBUCKUS: Die weibliche Bedienung bei Starbucks, die sich durch nichts bestechen lässt.

TIMOTHEOS: Kennt den Helden seit der Schule und kann genau so viel Espresso trinken, bis ihm schlecht wird (Chilischoten schafft er weniger und der Würstchen-Kontest ist noch offen). Viele der weltbesten Milchshake-Creationen sind in seinem Keller beim gemeinsamen Programmieren entstanden.

VENDITORIUS: Verkäufer vom Saturn, der dem Helden wirklich ein so lachhaftes Angebot gemacht hat und seine „in diesem Segment“-Reden geschwungen hat.

Actus primus - Colloquium ad machina espressium

(lat.: Erster Akt – Treffen bezüglich der Espressomaschine)

Anwesende: Timotheos, Ninalia, ihr Freund und Janolius. Alle essen gemeinsam in der Mensa. Nach einer Weile tritt Schweigen ein.

TIMOTHEOS: Hat euch Janolius schon von seinen neusten Überlegungen berichtet?

NINALIA: Nein, so erzähle er.

JANOLIUS: Meine Gedanken sind geschwängert von der Idee, eine neue Espressomaschine zu kaufen. Meine Bisherige ist mir in das Reich der ewigen Seeligkeit entfleucht. *(Ein paar Tage zuvor war der Drehknopf zur Steuerung des Ventils abgebrochen.)*

NINALIA: Nach was für einem Gerät trachtet denn nun dein Herz? Hast du schon eines gefunden, dass du deines machen möchtest?

JANOLIUS *(beschwichtigend)*: Halte ein, so weit ist meine Entscheidung noch nicht gereift. Ich fühle mich ad hora geblendet von der Mannigfaltigkeit der Waren. Es geht ein starker Reiz aus von professionellen Geräten, deren Preis um 700 bis 1200 Taler liegt.

TIMOTHEUS *(amüsiert)*: Mit welchen finanziellen Gütern planst du denn die Beschaffung der neuen Maschine. Das sind stolze Summen, um so ein Gerät einfach zu erstehen.

JANOLIUS: Ich brachte euch damals die Kunde, dass ich seit meinem „ante diploma“ Mittel in Form des „stipendium populi germanicum“ *(Stipendium durch die Studienstiftung des deutschen Volkes)* erhalte. Aus dieser Quelle gedenke ich, die Erweiterung meines Besitzes zu vollziehen.

NINALIA *(skeptisch)*: Bei solchen Summen, mit Verlaub, wirst du am Ende gar kein Geld mehr haben, noch Kaffee für deine Maschine zu kaufen.

JANOLIUS *(nachdenklich)*: Weisheit spricht aus deinen Worten.

TIMOTHEUS: Und Torheit aus den deinen! Es ist in keiner Weise sinnvoll, so viel Geld für eine Espressomaschine auszugeben.

NINALIA: Also ich möchte auf jeden Fall den Espresso einmal degustieren, wenn die Zeit gekommen ist.

JANOLIUS (*blickt auf, erhebt die Stimme und spricht würdevoll*): Die Zeit wird kommen! Und ich spreche nun feierlich zu euch, dass ich euch einladen werde, auf dass ihr zahlreich und mit edlen Kaffeebohnen kommet. (*mit überschlagender Stimme*) Gemeinsam werden wir die edelsten Bohnen mahlen und makellose Heißgetränke entstehen lassen.

Alle ab. Ende des ersten Aktes.

Actus segundia – Emere machinamentum espressium

(lat.: Zweiter Akt – Der Kauf der Espressomaschine)

Ort: Saturn; Anwesende: Janolius und Venditorius. Janolius möchte eine bestimmte Maschine erstehen. Saturn hat eine Aktion die 20% Rabatt auf alle Geräte verspricht.

JANOLIUS (*steht am Regal vor der Saeco Aroma Chrom zum Preis von 240 Taler*): Ja, das ist sie, in ihrer Schönheit gleicht sie der glänzenden Oberfläche eines Sees im Mondlicht (*Chrom*). Sie ist es, welche die alten Weisen als die Beste unter ihresgleichen auserkoren haben (*Stiftung Warentest: Testsieger 2005*).

VENDITORIUS (*tritt auf und nähert sich Janolius*): Verehrter Herr, kann ich Euch mit meinen Diensten behilflich sein?

JANOLIUS: Fürwahr, das kann er Ich gedenke diese Maschine hier zu erstehen. Bitte hole er mir eine solche sorgfältig verpackte Espressomaschine, auf dass ich sie an der Kasse bezahlen gehen kann.

VENDITORIUS: Sehr wohl mein Herr. So soll es sein (*sucht eine noch verpackte Maschine*). Habet einen Moment Geduld, ich werde nachsehen, ob wir noch eine Maschine im Bestand haben.

JANOLIUS: So sehe er nach, ich warte. (*freundlich aber bestimmt*) Und möge er sich beeilen!

VENDITORIUS (*betrachtet seine Schiefertafel mit dem aktuellen Lagerbestand*): Mein Herr, es tut mir leid, aber es ist nur noch dieses eine Exemplar vorhanden. Es ist ein ganz besonderes, es ist unser fragmentum exponatio (*Ausstellungsstück*).

JANOLIUS: Oho, dann kann ich doch sicher mit einer Minderung des Preises rechnen.

VENDITORIUS: Aber sicher, mein Herr, ich werde Ihnen sofort einen neuen Preis berechnen (*rechnet und kalkuliert nach den Lehren von Aristoteles*). Sehet, ich kann Euch das fragmentum exponatio für 210 Taler preisgeben.

JANOLIUS (*leicht verunsichert*): Doch zieht er sicher noch die angepriesenen 20% ab, oder? Denn sonst hat er sich wohl verrechnet.

VENDITORIUS (*erschrocken über seinen Fehler*): Ach ja, die Aktion... (*unsicher, was er tun soll*) Da muss ich vorerst einen Oberen fragen.

Venditorius ab. Janolius betrachtet die Saeco Aroma Chrom.

JANOLIUS: Ich hoffe, dieses Modell ist noch beisammen. Welch Narrenhände haben wohl schon daran herumgespielt?

VENDITORIUS (*kehrt nach einer Weile strahlend zurück*): So mein Herr, ich kann Euch das Stück für sagenhafte 195 Taler hergeben.

JANOLIUS (*lächelnd und wie die Mutter zu ihrem dummen Kind*): Guter Mann, das sind gerade einmal fünf Taler unter dem regulären Preis. Und es handelt sich dabei um ein fragmentum exponatio! (*leicht entrüstet*) Da sind mir fünf Taler Nachlass nicht genug!

VENDITORIUS (*nun auch entrüstet*): Na horchen Sie mal, das ist schon mehr als genug. Also in diesem Produktsegment ist das schon eine Menge.

JANOLIUS (*zu sich selbst*): Dieser Venditorius ist mir mit seinem vornehmen Produktsegment etwas zu arrogant. Möge er sich sein fragmentum exponation in sein fragmentum posticum stecken.

Janolius ab. Geht zu Media Merkatus und kauft dort das ganz neue Nachfolgermodell mit 20% Rabatt.

Ende des zweiten Aktes.

Actus tertius – Espresso gustus malus

(lat.: Dritter Akt – Der Espresso schmeckt nicht wie er sollte)

Janolius ist im Besitz der neuen Espressomaschine und trifft sich mit seinem Freund Ralfus in dem weltbekannten Kaffeehaus Starbuckus.

JANOLIUS (*trinkt bedächtig einen Espresso bei Starbuckus*): Weißt du, Ralfus, ich habe nun diese neue Maschine. (*macht eine genießerische Pause auf den Espresso sehend*) Aber was mir noch fehlt sind die richtigen Bohnen. Ich möchte einen Espresso erschaffen, der sich mit diesem hier messen kann.

RALFUS: Ein hehres Ziel mein Freund. Aber meinst du wirklich, dass du es gleich mit einem so mächtigen Gegner aufnehmen möchtest? (*betrachtet den erhaben nickenden, mit stolzgeschwellter Brust dastehenden Janolius*) So dann, lass uns in die Galerie der Kaffeesorten schreiten, auf dass wir sie finden, die richtige Bohne.

SERVA AB STARBUCKUS (*hinter dem Tresen herbeieilend*): Kann ich Euch behilflich sein, meine edlen Herren?

JANOLIUS: Ich hoffe doch sehr, mein Fräulein. Wir suchen eben die Bohne, welche ihr verwendet, um den so vorzüglichen Espresso zu brühen.

SERVA: Dann nehmet gerade diese Bohne. Sie ist es, die speziell für unseren Espresso designed ist.

JANOLIUS (*leicht zögernd, es ist ihm unangenehm*): Ich habe jedoch ein kleines Problem, da ich noch keine Mühle besitze, um die Bohne richtig verarbeiten zu können...

SERVA: Auch dies, edler Herr, ist kein Grund zu verzagen. (*froh, helfen zu können*) Wir werden die Bohnen für Euch mahlen. Was für eine Maschine besitzt Ihr denn?

JANOLIUS(*stolz*): Ich besitze einen cribrum vector (*lat.: Siebträger*). Habt Dank für Eure Hilfe.

Ungefähr drei Stunden später. Janolius und Ralfus werden, wie schon oft zuvor als die letzten Kunden durch den Notausgang aus dem Laden gebeten, nachdem das Personal den Boden gewischt und die Möbel weggerückt hatte.

JANOLIUS (*öffnet seine Zimmertür und tritt ein*): Es ist spät geworden, fürwahr. Aber nie zu spät für den Genuss (*bereitet einen Espresso zu*).

JANOLIUS: So soll es denn sein, die erste Brüfung dieses edlen Pulvers ist vollzogen. Ich werde mir nun das edle Getränk durch den Goschen gleiten lassen (*Trinkt*). (*Schaut verwundert. Trinkt abermals.*). (*Gießt den Espresso weg und setzt einen neuen an*). Was ist das? Er mundet mir nicht, wie er es bei Starbuckus getan hat. Wie kann dasjenige sein? Ist die Maschine beschädigt?

Janolius schreibt an den Kundendienst der Firma Saeco und macht sich zu einem Servicetechniker des Kundendienstes auf, von dem er einen Rat erhofft.

JANOLIUS (*betrifft orientierungslos den Laden*): Mein Espresso mundet bitter und fast verbrannt!

CONSILIATOR (*beschwichtigend*): Seid begrüßt, Freund! Ich verstehe Eure Lage, aber versucht Euch erst einmal zu beruhigen. Was ist denn vorgefallen?

Janolius beschreibt die Situation.

CONSILIATOR: So so... na, da haben wir ja schon den corpus delicti. Zwischen dem Mahlen und dem Brühen ließt Ihr kostbare Zeit verstreichen. In den vier Stunden ist das Pulver schon oxidiert. (*schüttelt betroffen den Kopf*) So schnell kann es verderben.

JANOLIUS (*verwirrt*): Aber mein Herr, dann könnten Lidlius, Aldius und Edekaus ja gar keinen gemahlene Espresso mehr verkaufen. Dort hält er sich doch Wochen.

CONSILIATOR (*gütig erklärend*): Ja, seht Ihr, diese Händler nutzen Bohnen mit viel mehr Öl, da hält sich das Gemahlene länger frisch. Euer Problem könnte allerdings auch sein, dass das Pulver zu fein gemahlen ist. So fließt das Wasser beim Brühen langsamer hindurch und nimmt zu viele Bitterstoffe auf. Es fehlt Euch an einer Espressomühle.

Janolius ab.

Ende des dritten Aktes.

Actus quartus - Neminis celebratio cum Janolius

(lat.: Vierter Akt – Niemand feiert mit Janolius)

Die Schwester von Janolius war in der Stadt und er wollte seine Espressomaschine mit ein paar Freunden einweihen. Da Ninalia und ihr Freund bis zum Wochenende in Köln waren und Ralfus noch spät abends der Leibesertüchtigung frönen wollte, verschob Janolius die Feierlichkeiten.

Janolius trifft Ralfus und Carinia auf dem Glühweinabend der Informatiker und Mathematiker. Ralfus trifft spät ein und fängt sofort an zu trinken. Janolius ist eher gesittet und verlässt den Ball gegen Mitternacht.

RALFUS *(schon arg betrunken)*: Hallo Carinia, höre von dieser Kunde: niemand kommt auf die Feiern von Janolius.

CARINIA *(erstaunt)*: Sag an, Ralfus, was ist der Grund dafür?

RALFUS *(schelmisches Grinsen, was arg unter der abgenommenen Fähigkeit, sich zu artikulieren, leidet)*: Es gibt keinen Grund, ich mache mich nur immer über ihn lustig, indem ich ihm dies vorhalte.

CARINIA: Ach so ist das, na ja, ich bin ja auch schon betrunken. Dann machen wir uns einfach beide lustig über ihn.

RALFUS: Ich habe mir so eben einen neuen cavillatio curros (lat.: Running Gag) für den Abend überlegt.

CARINIA: So erzähl ihn, wir sind so betrunken, dass wir ihn bestimmt lustig finden.

RALFUS: Er lautet: „Bei Janolius war eine Party, warst du auch nicht dort?“.

CARINIA *(lacht laut)*: Oh Ralfus, dieser cavillatio curros ist vorzüglich!

Am nächsten Tag treffen sich Janolius, Ralfus und Carinia zufällig in der Mensa. Es ist gegen 13:00 Uhr Ralfus und Carinia sind gerade erst aus ihren Betten gekommen und würden am liebsten wieder

dorthin zurück. Nach einem kurzen Gespräch fängt Ralfus wieder an, Janolius zu dissen (von engl. disrespect, discriminate).

JANOLIUS (*aufgebracht, ratlos*): Warum disst du mich immer, Ralfus?

RALFUS (*überlegen grinsend*): Weil du es sogar auf deinem Gewand geschrieben hast, dass man dich dissen möge.

JANOLIUS (*schaut verständnislos an sich hinab*): Das ist doch völliger Humbug, es steht nichts Derartiges auf meinem Gewand.

Auf Janolius Obergewand steht der Werbespruch „real feeling satisfaction“.

RALFUS (*in der Luft Kreise über dem Pullover zeichnend*): Doch sieh, dort steht es... du musst zu erst diesen Buchstaben lesen, dann diesen und schließlich diesen. Das ist die überall bekannte... (*Pause*) Kreuzregel. Auf deinem Gewand steht eindeutig „diss me“ (*engl.: mach dich über mich lustig*).

CARINIA (*zu Ralfus*): Immer, wenn wir uns treffen, machst du dich über Janolius lustig. Warum nur?

RALFUS (*rhetorisch*): Weil niemand zu seinen Partys kommt?

CARINIA (*zu Janolius*): Ich würde kommen. Wann ist eine?

JANOLIUS: Wenn es Euch ernst sein sollte, dann können wir nun einen Termin festlegen – (*blüht auf*) wir laden dann alle anderen ein!

Nach einem kurzen Konsens ist der Termin festgelegt. Beinahe hätten Ralfus und Janolius Carinia verloren. Sie hatte wegen der Terminabsprache ihr neues Handy herausgeholt, in das sie sehr verliebt ist. Wenn man einmal nicht aufpasst, dann kann eine Informatikerin sich so in ihrem technischen Spielzeug verlieren, dass um sie herum die Welt untergehen könnte. Sie würde jedoch einfach Stunden lang mit leuchtenden Augen vor ihrem Spielzeug sitzen und von alle dem nichts mitbekommen.

Ende des vierten Aktes.

Actus quintus – Celabratio Grandis

(lat.: Akt der Queen – Große Feier)

Als Vorbereitung für die Feier wollten Ralfus und Janolius von Starbuckus das Rezept einer Creation bekommen, die über alle Grenzen hinaus bekannt ist.

RALFUS: Wir sollten seriös erscheinen, nicht wie zwei studiosus miserus.

JANOLIUS: So sei es, wir werden unsere feinsten Sackos tragen.
(Zu sich:) Ich werde einfach das tragen, was meine ehrenwerte Mutter vor Jahren in die Altkleidersammlung geben wollte.

RALFUS: Das sollten wir, aber ich befürchte ich habe kein gebügeltes Hemd mehr.

JANOLIUS: Da bin ich erleichtert, ich besitze kein Bügeleisen und meine Hemden haben viele Falten. Wir tragen sie einfach so. Zu seriös wollen wir ja auch nicht sein, sonst sind sie gedünkt, wir würden ihnen Konkurrenz machen wollen.

Ralfus und Janolius betreten kaum wiederzuerkennend den Laden von Starbuckus und gehen zur Theke.

SERVA *(erkennt Ralfus)*: So wie immer, mein Herr?

RALFUS *(lächelt)*: So wie immer.

JANOLIUS: Ich hätte gerne das gleiche *(zögert)*. Sagt mir, meine Dame, wie bereitet Ihr diese Spezialität zu?

SERVA: Es ist ganz einfach. Wir nehmen für die große Portion lediglich 6 Pumpenfüllungen von diesem Sirup und füllen es mit Espresso und Milch auf.

JANOLIUS *(zu sich)*: Das ist nicht das erhoffte Rezept, es sei denn, wir kämen an diesen Sirup heran.

RALFUS *(charmant lächelnd)*: Sagt, meine Dame, können wir diesen Sirup hier erstehen?

SERVA *(die Frage abtuend)*: Nein, das ist nicht möglich. Er wird uns immer direkt und nur zum Verbrauch geliefert.

(bedauernd) Der Sirup befindet sich bei uns im Lager und ist nicht erstehbar.

JANOLIUS *(mit einem Blick, bei dem andere Frauen schon ohnmächtig geworden oder ausgerissen wären)*: Sagt, holde Maid, wäre es möglich, dass solch ein Paket aus dem Lager verschwünde *(zwickert wild)*?

SERVA *(sehr irritiert guckend)*: ...

RALFUS *(die Situation rettend)*: Ha ha, er hat es nicht so gemeint...
Danke für den Kaffee.

Beide ab.

RALFUS: Dann müssen wir wohl ohne das Rezept probieren, etwas Vergleichbares zu erzeugen.

JANOLIUS: Wenn früher die Alchemisten Gold aus Stroh herstellen konnten, dann sollten wir es doch mit unseren vier Jahren Studium schaffen, einen „White Chocolate Mocha“ zuzubereiten.

Sie schafften es! Den ganzen Abend wollten alle Gäste nur diese eine Kaffeesorte trinken.

Ende des fünften Aktes.

Ende des Stücks.

Erläuterungen

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten (*Ladies first, dann alphabetisch*): Carina, Nina & Nina, die Mädels von Starbucks, Christian, Hannes, Ralf, Sebastian, Tim, der Briefträger von DHL, mein Berater vom Saeco Kundendienst...

Einfach nur die Mühle für frischeren Kaffee zu kaufen, tat es natürlich auch nicht. Der Briefträger von DHL begrüßte mich gegen 11:00 Uhr mit den Worten: „Da ist ja endlich mal jemand da. Bei euch Studenten weiß man ja nie, ob ihr nicht da seid, oder um diese Zeit noch schläft.“ Nach dem Auspacken und Aufstellen der Mühle begann ich, die verschiedenen Mahlgrade auszuprobieren. Nach fünf Espresso innerhalb von einer guten halben Stunde wurde mir schlecht und ich bekam Hitzewallungen vom vielen Coffein. Aber das interessiert nicht die Bohne, für jede werde ich neue Tests anstellen müssen.

Für einen White Chocolate Mocha schmilzt man 30g weiße Schokolade in einer Tasse mit einem starken Espresso. Man füllt die Tasse mit heißer Milch auf und gibt eine Schlagsahnehaube darauf.

Viele klassische Dramen gehen schlimm aus. In gewisser Weise dieses auch. Nina und Christian torkelten mit wahrscheinlich etwas zu viel Glühwein intus etwas zu langsam vom Brocken herunter. Sie verpassten ihren Zug und konnten nicht mehr zu der Party kommen. Bis jetzt konnte die Vorstellung der Maschine noch nicht nachgeholt werden :-)

P.S.: Vielen Dank noch einmal an Ralf, der mit mir bei Starbucks die erste Fassung korrektur gelesen hat. Viele kleine Stilbrüche sind dabei zu Tage gekommen. Nur einige davon sind als Stilmittel im Text geblieben ;-)